Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1866

13 (1.2.1866)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch, Wolfach und den Amtsgerichtsbezirk Haslach.

№ 13. Offenburg, Donnerstag den 1. Februar 1866.

Bekanntmachungen.

Kork. (Stammholz-Versteigerung.)

Die Gemeinde Kork läßt am Mittwoch den 7. Februar l. J., Morgens 9 Uhr, im Korker Waldantheil im diesjährigen Hiebschlag 10 St. Eichstämme, sodann 13 Stück junge Eichen, welche zu Boden liegen und sich zu Bau-, Holländer-, Küfer-, Glaser- und Wagnerholz gut eignen, gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Bei der nämlichen Versteigerung läßt die Gemeinde Querbach ebenfalls 2 Eichstämme mit versteigern.

Die Zusammenkunft ist auf der Hiebstelle, Korker und Querbacher Stellweg.

Kork, den 27. Januar 1866.

Das Bürgermeisteramt.
Gerold.

Holzversteigerung.

Aus dem Domänenwalddistricte Mooswald, Abth. Buchwald und Neuweit, werden mit Zahlungsfrist bis 1. November d. J. am **Dienstag den 6. Februar d. J.** nachstehende Nadelholzsortimente versteigert:

1775 Hopfenstangen I. Classe, 2050 ditto II. Classe, 3550 ditto III. Classe; 8900 Rebstecken, 3750 Bohnenstecken, 23 Klafter Rebsteckenholz, 78¾ Klafter Scheitholz, 32 Klafter Stockholz und 175 Wellen. Außerdem kommen noch 7 Loose unaufbereitetes Birkenbesenreisig aus den Districten Mooswald und Schnaitberg zum Verkauf. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Ankerwirthshause in Fabrik Nordrach.

Gengenbach, den 29. Januar 1866.

Großherzogliche Bezirksforstei.
Mezel.

Eichstämme-Versteigerung.

Die Gemeinde Altenheim versteigert am kommenden Donnerstag den 8. Febr. d. J. im Schlag Nro. 20 des Gemeindewaldes 90 bis 100 Stück vorzügliche Holländer- und Nutzholz-Eichen. Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr im Schlag selbst.

Altenheim, den 29. Januar 1866.

Der Gemeinderath.
Böttler, Brgmstr.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Odelshofen läßt Mittwoch den 7. Februar, Vormittags 10 Uhr, in ihrem Korkerwaldantheil, Schlag 4, fünf Stück zu Boden liegende Holländereichen auf dem Platze öffentlich versteigern. Die näheren Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.

Odelshofen, den 29. Jänner 1866.

Das Bürgermeisteramt.
Wund.

Zierolshofen. (Stammholz-Versteigerung.) Die hiesige Gemeinde läßt am Dienstag den 6. Februar d. J., Morgens 9 Uhr, 8 zu Boden liegende Eichstämme und einen 8 Fuß langen Klotz in ihrem Gemeindewald auf dem Platz öffentlich versteigern. Die Zusammenkunft ist im Gasthaus zum Ochsen.

Zierolshofen, den 26. Januar 1866.

Das Bürgermeisteramt.
Bürckel.

Bauarbeitenvergebung.

An den Pfarrgebäulichkeiten in Fautenbach, Bezirksamts Achern, sollen folgende Bauarbeiten zur Ausführung gebracht werden:

1) Grab- und Maurerarbeit im Anschlag zu . . .	846 fl.	13 kr.
2) Steinhauerarbeit . .	122 „	9 „
3) Zimmerarbeit . . .	179 „	13 „
4) Schreinerarbeit . . .	78 „	11 „
5) Glaserarbeit	35 „	55 „
6) Schlosserarbeit . . .	187 „	18 „
7) Blechnerarbeit . . .	46 „	3 „
8) Hafnerarbeit	10 „	— „
9) Tapezierarbeit . . .	45 „	25 „
10) Anstreicherarbeit . . .	205 „	49 „
11) Pflästererarbeit . . .	39 „	46 „

Die Kostenberechnung sammt Vergebungsbedingungen sind vom 1. Februar an bei dem kath. Pfarramt in Fautenbach zur Einsicht aufgelegt. Die zur Uebernahme lusttragenden Handwerksleute haben ihre Angebote, in Procenten der Kostenberechnung ausgedrückt, schriftlich und versiegelt mit Aufschrift versehen, unter Beilage von Zeugnissen über Leumund und Fähigkeit bis spätestens den 15. Februar, Nachmittags 2 Uhr, bei dem kath. Pfarramt in Fautenbach abzugeben.

Offenburg, den 30. Jänner 1866.

St. Andr.-Hospitalverwaltung.
Th. König.

Gengenbach.

Hausversteigerung auf den Abbruch.

Sämmtliche Bauten des Bierbrauers Spinner zu Gengenbach sind in die Eisenbahnbaulinie gefallen, und müssen deßhalb abgetragen werden. Die Bierbrauerei und die Oekonomiegebäude sind entfernt und die Materialien hievon verwerthet. Das Wohn- und Wirthschaftsgebäude steht noch, 45′ lang, 32′ tief, der erste Stock ist zur Hälfte von Stein, zur Hälfte von Holz, der zweite Stock ist ganz von Eichenholz aufgeführt. Dieser Bau wird am nächsten Montag den 5. Februar, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Platze selbst unter annehmbaren Bedingungen auf den Abbruch zu Eigenthum versteigert, wobei bemerkt wird, daß die Materialien noch ganz gut sind und sich zum Wiederaufbau eignen.

Gengenbach, den 30. Januar 1866.

Der Steigerungsgeber:
Lindenwirth Männle von Elgersweier.

Offenburg. (Fahrnißversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Georg Krauß dahier lassen dessen Erben durch Unterzeichneten am Samstag den 3. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, in dessen Hause nachbenannte Fahrnisse öffentlich gegen baare Zahlung versteigern:

3 Kästen, 2 Commoden, 1 Canapee, Tische, Tafeln, Manns- und Frauenkleider, Weißzeug und Bettwerk, Porcellan- und Glaswaaren, 1 Doppelgewehr, Fruchtsäcke, 1 Strohstuhl, 1 Dunglachfaß, Feld- und Handgeschirr, 2 ovale und 2 runde Fässer, von 4 bis 6 Ohm haltend, und sonst verschiedenen Hausrath; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 29. Januar 1866.

A. A.: J. Behr.

Offenburg.

Roh-Bückinge,
Sardinen in Oel,
Russische Sardinen,
Sardellen,
Oliven,
Orangen,
Citronen,
frisch eingetroffen bei

Franz Meier
gegenüber der Post.

Zwetschgen u. Apfelschnitze
empfiehlt:

Franz Meier
in Offenburg.

Schiste-Oel,
frisch eingetroffen, pr. Maas a 45 kr.,
Petroleum „ „ a 40 kr.
bei **Ferd. Hölzlin jr.**
in Offenburg.

Offenburger Gesangverein Concordia.

Sonntag den 4. Februar d. J., Abends 7 Uhr,

großer Maskenball

mit vorangehender Redoute im Salmensaale.

Eintrittskarten für Maskirte **48 kr.** und für Nichtmaskirte **1 fl.** à Person können gelöst werden am **Freitag** den 2., **Samstag** den 3. und **Sonntag** den 4. Februar, je von **1—4** Uhr Nachmittags in der Wohnung des Vereinscassiers **Böckh** in der Steinstraße, und am **Balltage** Abends halb 7 Uhr an der Kasse.

Bei dem voraussichtlich **großen Andrange** unmittelbar vor dem Balle wird es für die meisten Balltheilnehmer angemessen sein, bei dem Eintritte schon mit Karten versehen zu sein.

Ballbüchlein werden an den vorbezeichneten Tagen und an der Kasse ebenfalls abgegeben.

Offenburg, am 30. Jänner 1866.

Der Vereinsvorstand.

Gasthausverkauf.

In mittlerer Landesgegend in einem Marktflecken, welcher an der Eisenbahn liegt, ist ein frequenter Gasthof, der seinen Besitzer auch ohne Nebenbeschäftigung vollständig ernährt, aus freier Hand um den Preis von 12,500 fl. mit vollständiger Einrichtung zu verkaufen und kann sogleich bezogen werden. Das Anwesen würde sich auch vorzüglich für einen Bierbrauer eignen. Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. B. 25.

Offenburg.

Maskenkleider.

Schneidermeister Schwägler's Wittwe in der langen Straße empfiehlt sich für gegenwärtige Ball- und Faschingszeit mit allen Arten Maskenkleidern zu billigen Preisen.

Warnung.

Meinen sämmtlichen Schuldnern diene zur Nachricht, daß mein Tochtermann Simon A. Meyer nicht befugt ist, in meinem Namen Gelder einzuziehen oder für mich zu quittiren.

Rheinbischofsheim, den 29. Januar 1866.

Herz Cohn.

Ortenberg. (Zuchtstier-Verkauf.) Nikolaus Vollmer in der Steingrube zu Ortenberg hat einen ausgezeichneten schwarzscheckigen Zuchtstier, 3 Jahre alt, zu verkaufen.

Marlen. (Geld auszuleihen.) Bei der hiesigen Kirchenfondsverrechnung liegen 6048 fl. im Ganzen oder theilweise gegen Obligation zum Ausleihen parat.

Rechner Boschert.

Offenburg. (Dungverkauf.) Jakob Bühler zur Krone hat einen Haufen Dung zu verkaufen.

Offenburg. **(Steigerungs-Ankündigung.)**

Samstag den 3. Februar, Morgens 9 Uhr, werden vor dem Hause des Herrn Kaufmanns Ch. Feßler verschiedene Möbel, Weißzeug, Kleidungsstücke, Bücher ꝛc. gegen baare Zahlung öffentlich versteigert. Es können noch Gegenstände aller Art beigebracht werden bis Freitag Abend 5 Uhr. Man wolle sich gef. auf meinem Bureau anmelden.

Das öffentliche Geschäftsbureau von
C. F. Baumüller.

Wohnungsveränderung.

Offenburg. Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine frühere Wohnung verlassen und nunmehr im Hause der Frau Goldarbeiter Sachs Wittwe (Frommgasse Nro. 97) wohne.

Oskar Biecheler,
Uhrmacher.

Masken

(en gros & en detail).

Auf bevorstehenden Fasching bringe mein best assortirtes **Masken-Lager** in empfehlende Erinnerung.

Math. Walter
in Offenburg.

Todes-Nachricht.

Mit tiefstem Schmerze geben wir Verwandten und Bekannten die Trauerkunde, daß unser lieber Gatte, Bruder, Vater, Schwiegervater und Großvater, Altspitalverwalter **August König**, gestern Vormittag 11 Uhr im Alter von 71 Jahren und nach längerem Leiden in dem Herrn sanft entschlafen ist, und bitten um stille Theilnahme.

Offenburg, den 30. Januar 1866.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Th. König, Spitalverwalter.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Karlsruhe, 27. Jan. Ein trefflicher Mann, Forstrath Dengler, ist heute in der Frühe des Tages nach mehrtägigen schweren Leiden zu seinen Vätern versammelt worden. Sein Hingang ist ein schwerer Verlust für die Polytechnische Schule, an welcher er als Lehrer thätig war, für die Forstwissenschaft, die er stets in Rede und Schrift getreulich pflegte, und für den Staat, dem er ein redlicher und tüchtiger Diener gewesen. Er hatte durch seine gediegenen Eigenschaften, vornehmlich durch seinen reichen Geist und sein edles Gemüth, nicht allein in seiner nähern Umgebung, sondern auch im ganzen Lande, ja weit über die Grenzen desselben hinaus, sich zahlreiche Freunde und Bekannte zu erwerben gewußt, welche — wir sind es gewiß — Alle sein Andenken in Liebe und Treue bewahren werden. (Karlsr. Z.)

Vom Rhein, 22. Jan. (B.L.Z.) Das 19. Heft der Beiträge zur Statistik der inneren Verwaltung des Großherzogthums

Baden enthält die Uebersicht der Hauptergebnisse der Forsteinrichtung in den Domänen-, Gemeinde- und Körperschaftswaldungen nach dem Stande vom 1. Januar 1862, bearbeitet von der Großh. Forstdirektion. Darnach betragen die Domänenwaldungen 239,359 Mrg. 41 Rth., die Gemeindewaldungen 684,700 Mrg. 49 Rth., die Körperschaftswaldungen 29,928 Morg. 101 Rth., die Privatwaldungen 449,175 Mrg. 291 Rth., zusammen 1,413,154 Mrg. 82 Rth. Nach Abzug der beiden Hofbezirksforsteien, der Faschinen- und Privatwaldungen, sind eingerichtet, d. h, bezüglich der Nutzung abgeschätzt, 232,980 Mrg. 383 Rth. Domänenwaldungen, davon 225,190 Mrg. 154 Rth. ertragsfähig, 695,431 Mrg. 325 Rth. Gemeinde- und Körperschaftswaldungen, davon 685,682 Mrg. 201 Rth. ertragsfähig, zusammen 928,412 Mrg. 307 Rth., davon 910,872 Mrg. 355 Rth. ertragsfähig. Die Gemeindewaldungen vertheilen sich auf 1359 Gemeinden, die der Körperschaften auf 202 moralische Personen. Die meisten Waldungen hat der Schwarzwald und dessen Vorberge, nämlich: 145,007 Mrg. Domänen- und 331,155 Morgen Gemeinde- und Körperschaftswaldungen, da hier natürlich der meiste unbedingte Waldboden vorkommt, d. h. die landwirthschaftliche Cultur am wenigsten Platz greifen kann. Verhältnißmäßig stark, nämlich mit 118,833 Mrg. Gemeindewald ist der Odenwald noch vertreten, am schwächsten das Rheinthal, wo von Jahr zu Jahr der Wald der landwirthschaftlichen Cultur weicht. Die Domänenwaldungen bestehen aus 202,128 Mrg. Hoch-, 20,193 Mrg. Mittel- und 2869 Mrg. Niederwald; die Gemeindewaldungen aus 458,811 Morg. Hoch-, 216,771 Morg. Mittel- und 10,100 Mrg. Niederwald; der Hochwald ist also und namentlich in den Domänenwaldungen bedeutend vorherrschend; es ist dieses der Hauptgrund, warum unser Land so viel werthvolles, zur Ausfuhr geeignetes Holz liefert. Sämmtliche Domänenwaldungen enthalten 6,294,621 Klafter Hauptbestand, wovon jährlich 115,588 Klafter genutzt werden; sämmtliche Gemeinde- und Körperschaftswaldungen 14,583,340 Klftr. Hauptbestand, wovon jährlich 362,889 Klftr. genutzt werden; beide zusammen enthalten 20,877,961 Klftr. Masse bei einer jährlichen Nutzung von 478,477 Klftr. Die Domänenwaldungen werden viel strenger nachhaltig bewirthschaftet, stehen in höherem Umtrieb, sind deßhalb viel holzreicher, und liefern werthvollere Sortimente als die Gemeindewaldungen, in denen die Massennutzung etwas höher ist, weil hier mehr auf Brennholz abgehoben wird. Zu obiger Hauptnutzung kommt noch die Zwischennutzung (Durchforstungen) mit 2 bis 20 Procent der Hauptnutzung. Der Flußbaudienstbarkeit unterliegende, den Gemeinden und Körperschaften gehörige Faschinen- und Rheinwaldungen sind es 19,196 Morg. mit einem geschätzten Zuwachs von jährlich 17,835 Massenklafter, der wohl etwas nieder gegriffen ist und von Jahr zu Jahr durch neue Verlandungen und Culturen sich erhöht, daher die Nutzung hier zunehmen wird, namentlich da jetzt die Rheinbauten mehr mit Steinen ausgeführt und die Faschinen zum großen Theil auf dem der Flußbaubehörde gehörigen Vorlande erzogen werden. Wir glauben, daß der Beförderung der Verlandungen und der Veredlung der Bestockung in den Waldungen am Rheine von sämmtlichen Behörden mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte, da Versäumnißlässigungen später nicht leicht mehr gut gemacht werden können. Es können nämlich große, sterile Kiesbänke ohne alle Bodenbeimischung oder auch tiefe Altwasser entstehen, die beide jeder und namentlich der Waldkultur nur mit unverhältnißmäßig großen Kosten zugänglich sind, während bei gehöriger Sorgfalt zur rechten Zeit dieses vermieden werden kann. Es geht so viel gutes Erdreich unbenutzt den Rhein hinab, das zur Ueberschlammung und Befruchtung unserer Kiesbänke und Ausfüllung der Altwasser oder Giesen verwendet werden konnte. Hier ist noch ein großes Feld der Thätigkeit, und wir möchten behaupten, daß mehr Geschicklichkeit eines Forstmannes dazu gehört, diese Rheinwaldungen zu verbessern, als schöne Waldungen unter günstigen natürlichen Verhältnissen in gleichem Stande zu erhalten. Nur zu häufig aber werden die Rheinwaldungen und ihre Bewirthschafter sehr stiefmütterlich behandelt.

Binau, A. Mosbach, 20. Jan. (B.L.Z.) In heutiger Nacht brachen zwei Wölfe in die Schafheerde des Remigius Zeller dahier ein, bissen 3 Stück todt und beschädigten 20 Stück so bedeutend, daß mehrere derselben gleich getödtet werden mußten. Ein Schaf wurde von den Bestien bis auf das Fell aufgefressen. Amtliche Anzeige ist erstattet.

Aus der Pfalz, 23. Jan. (B.L.Z.) Im Tabaksgeschäft ist seit 8 Tagen viel Leben eingetreten, und ist überhaupt eine Wendung zum Bessern erfolgt. Die ungewöhnlich gedrückten Preise zu Ende des vorigen Jahres haben fremde Käufer herbeigeführt, was den Plan inländischer Baissespekulanten zum Glück für unsere Producenten gebrochen hat. So haben Schweizer im Amte Wiesloch fast sämmtliche Vorräthe aufgekauft, und zwar zu recht annehmbaren Preisen, 12 bis 14 fl. für den Centner. An andern Orten sind bessere Sorten selbst bis zu 17 fl. bezahlt worden. Der Mittelpreis ist gegenwärtig durchgängig 12—14 fl., d. h. wieder so hoch, wie er gleich nach der Ernte stand. Besonders erfreulich ist, daß trotz der amerikanischen Mitwerbung der ausländische Markt für unser erstes Pfälzer Handelsprodukt sich wieder geöffnet hat. Neuerdings sind nicht unbedeutende Aufkäufe nach Spanien, den Niederlanden und selbst nach Algerien erfolgt. Sie umfassen hauptsächlich ältere, abgelagerte, milde Tabake, die hauptsächlich zu den weit verbreiteten spanischen Cigaretten verwendet werden. Die hierfür erzielten Preise sind sehr ansehnlich; sie belaufen sich bis zu 30—33 fl. für den Centner. Unsere Produzenten athmen wieder freier auf; denn der Tabaksbau ist nach den gegenwärtigen Agrikulturverhältnissen und dem Besitzstand eine Lebensfrage für unsere gesegnete, aber fast übervölkerte Pfalz. Um so mehr ist es geboten, dem Anbau dieser wichtigen Handelspflanze die größte Umsicht zu widmen; nur durch relative Güte und Wohlfeilheit des Produkts wird es für die Zukunft möglich sein, sich den ausländischen Markt gegen den wuchtigen Andrang der amerikanischen Tabake zugänglich zu erhalten

Freiburg, 25. Jan. Zur Geschichte der Feuerwehren wird dem „Oberrh. K." mitgetheilt: Im Verhältniß zur Größe des Landes haben Württemberg, Baden, Bayern und Hessen die meiste Zahl neuorganisirter Feuerwehren aufzuweisen. In Oesterreich, vorzüglich in dessen deutschen Ländern, selbst aber auch in Ungarn und Böhmen haben die Feuerwehren um 41 zugenommen. In Preußen wurden 34, in Bayern 29, Württemberg 27, Baden 21, Sachsen 19, Hannover 15, Braunschweig 11, Hessen 16, Mecklenburg 9, Nassau 7 neue Feuerwehren errichtet. Die schöne Zahl von 229 neu errichteten Löschcorps liefert sicher den besten Beweis, wie sehr man allerwärts die Zweckmäßigkeit und das Gute solcher Vereine anerkennt.

Waldshut, 25. Jan. (B.L.Z.) Bierbrauer G. Sutter dahier, dessen Brauerei etwa 300 Schritte von der Stadt entfernt liegt, hatte unbefugt 20 bis 25 Pfund Sprengpulver in einem hölzernen Ständer in seinem Zimmer im 2. Stock, wo seine Arbeiter ihre Kleider hatten, aufbewahrt. Heute Nachmittags 2 Uhr nun befanden sich zwei Braugesellen in fraglichem Zimmer, wovon der eine muthwilliger Weise das Pulver anzündete; dadurch entstand eine bedeutende Explosion, durch welche die zwei Gesellen mehrere starke Brandwunden erhielten und der eine lebensgefährlich verletzt wurde. Feuer ist durch die Explosion keines entstanden und der Schaden beträgt kaum 6 fl. In Folge dieses Vorfalls und durch den entstandenen großen Rauch wurde in der Stadt Waldshut Feuerlärm gemacht, so daß die Feuerwehrmannschaft mit 2 Spritzen an die Brauerei fuhr.

Württemberg. Stuttgart, 20. Jan. Seit etwa acht Tagen ist eine neue Straßenreinigungsmaschine im Gange; sie ist von Wasserbau-Inspektor v. Martens gebaut. Die Maschine wird von 3 Pferden gezogen und arbeitet mittelst vieler angebrachter starker Besen in schiefer Richtung den Morast von der halben Straßenbreite in die rechts und links befindlichen Gräben; somit kann nach mehrmaligem Ueberfahren der Straße dieselbe eben so rein gemacht werden, wie durch Handarbeit, wozu derzeit etwa 50 Mann nöthig waren, die einige Tage damit zu thun hatten. (Schw. M.)

Hessen. Offenbach, 24. Jan. Hier wurden zwei Personen verhaftet, welche sich ein Geschäft daraus gemacht, alte österreichische Sechskreuzerstücke (welche die Zahl 5 tragen) zu vergolden und sie für Fünfguldenstücke auszugeben. Es waren bereits mehrere Stücke in Umlauf gesetzt, bevor der Betrug bemerkt wurde.

Preußen. Berlin, 26. Jan. Heute hielt die für den Virchow'schen Antrag in Betreff Lauenburgs niedergesetzte Commission Sitzung. Die Mitglieder waren vollzählig anwesend, aber kein Regierungsvertreter. Der Referent Twesten empfiehlt den Inhalt des Virchow'schen Antrages auf Grund der Artikel 55 und 48 der Verfassungsurkunde in folgender Fassung: „Die Vereinigung Lauenburgs mit der preußischen Krone ist rechtsungültig, so lange nicht die verfassungsmäßige Zustimmung der beiden Landtagshäuser erfolgt ist". Herr Virchow stimmt mit den Ausführungen des Referenten überein, wünscht jedoch die Beibehaltung des Wortlautes seines Antrages. Der Vorsitzende, Gneist, spricht sich für den Twesten'schen Antrag aus: auch ohne den Artikel 55 der Verfassung erheische der Begriff des modernen Constitutionalismus die Zustimmung des Landtags zu einer Personal- oder Realunion; die Regierung habe dies bei dem Anfall der Hohenzollern'schen Lande anerkannt. Schluß der Debatte. Die Abstimmung erfolgt nach nochmaliger Einladung der Regierung zur Theilnahme an den Sitzungen. Auf Antrag des Hrn. Schulze wird noch beschlossen, bei der Regierung anzufragen, woher die österreichische Abfindungssumme geflossen sei?

— Da neuerdings Nachbildungen der auf der Rückseite mit einem Ueberdruck versehenen Banknoten à 10 Thaler wieder häufiger zum

Vorschein gekommen sind, macht die Berliner Bank das Publikum wiederholt auf die dringende Nothwendigkeit aufmerksam, in seinem eigenen Interesse die gedachten Banknoten vor der Annahme genau zu prüfen, oder sich doch den Einzahler jedesmal zu notiren.

— Bei Kanth (Schlesien) ist, wie der dortige Arzt Dr. Stadthagen der „Breslauer Ztg." meldet, eine ganze Familie an der Trichiniasis erkrankt. Der Müllermeister H in Neudorff, dessen Frau, 2 Töchter und die Dienstmagd hatten von einem am 22. Dec. geschlachteten Schweine Wellfleisch und Wurst genossen und sind seit dem 14. Januar in einem jammervollen Zustand. Ein geräucherter Schinken von demselben Schwein zeigte bei mikroskopischer Untersuchung Trichinen in mäßiger Anzahl.

Frankreich. Paris, 23. Jan. (S.M.) Der Kaiser hat vielleicht nie seine Politik schärfer gezeichnet, als in der letzten Thronrede der Fall ist, und man gibt ihr im Grunde unrecht, wenn man ihr Schwäche und Farblosigkeit vorwirft. Ob man diese Politik billigt oder nicht, das ist Sache der persönlichen Ansicht, aber es konnte nicht deutlicher gesagt werden, daß Frankreich nach wie vor sich jeder Einmischung in die deutschen Angelegenheiten enthalten, daß es für die gewissenhafte Ausführung des Septembervertrags und die Aufrechthaltung der päpstlichen Macht sorgen, und daß es Mexiko erst dann räumen werde, wenn es seine Interessen erlauben. Die auf Mexiko bezügliche Stelle ist sogar von einer großen Tragweite. Der Kaiser wollte offenbar nicht verhehlen, daß die Lage einen Keim des Zwistes mit den Vereinigten Staaten in sich trage, aber er erklärt letzteren, zwar ohne Bravade, daß auch Frankreich eine Unabhängigkeit und eine Würde zu wahren habe, und daß er, obgleich nichts lebhafter wünschend, als mit der Republik fortwährend im besten Einverständnisse zu leben, sich doch nicht von ihr einschüchtern lassen werde. Das ist der Sinn der Stelle, deren Bedeutung übrigens Hrn. Bigelow nicht entgangen ist. Nicht weniger bestimmt ist der Kaiser da, wo er von der verfassungsmäßigen Frage spricht, und wenn es heute noch Leute gibt, welche sich einbilden, daß Napoleon fernere liberale Zugeständnisse machen werde, so kann man sich darüber nur wundern.

Holland. Amersfort, 23. Jan. (S. M.) Die Rinderpest wüthet in unserer Umgegend auf eine schauderhafte Weise, täglich werden ganze Ställe entleert, denn sobald ein Stück erkrankt, muß alles Vieh in demselben Stalle getödtet werden. Dieser Maßregel, welche strenge durchgeführt wird, unterwerfen sich die Bauern natürlich sehr ungerne, und es kam an einem Orte so weit, daß die Viehbesitzer ihre Ställe verrammelten und sich so sehr widersetzten, daß Militär requirirt werden mußte. Erst nachdem bereits Befehl zum Schießen gegeben wurde, unterwarfen sich die Widerspenstigen. Die Milch fängt an, rar zu werden, und der Preis des Pfundes Fleisch ist bereits auf 1 fl. gestiegen.

Amerika. New-York, 9. Jan. Gestern war hier der kälteste Tag seit 60 Jahren. Um Mitternacht stand das Reaumür'sche Thermometer auf 20° unter Null, um 7 Uhr Morgens noch auf 19°. In Utica (Staat New-York) hatte man 28° unter Null R.

Gewerbe-Verein.

Die auf künftigen Donnerstag den 1. Febr. ausgeschriebene Vereinsversammlung kann im Locale des Hrn. Hessel zur alten Pfalz nicht stattfinden, weßhalb solche in der **Bierbrauerei Armbruster** im Nebenzimmer auf bestimmte Stunde abgehalten wird, wovon die verehrlichen Mitglieder sowie Freunde des Vereins Kenntniß nehmen wollen.

Offenburg, den 30. Jänner 1866.

Der Vorstand.

Wohnsitzveränderung.

Dr. W. Basler, prakt. Arzt, hat seinen Wohnsitz von Zell bei Offenburg nunmehr nach Renchen verlegt.

Offenburger Männergesangverein Concordia.

Freitag den 2. Febr., im Saale des Gasthauses zur neuen Pfalz (Café Schmidt):

Allgemeine Narrenversammlung.

Nur Solche, welche mit Narrenabzeichen (Schellenkappen 2c.) versehen sind, haben Zutritt.

Brodtaxe

für die Stadt Offenburg vom 1. bis 16. Februar, nach eigener Angabe der Bäcker.

Namen der Bäcker.	Weißbrod. 1 kr. (Loth.)	Weißbrod. 2 kr. (Loth.)	Weißbrod. 6 kr. (Loth.)	Halbweißbrod lange Form 2 Pfd.	Halbweißbrod runde Form 2 Pfd.	Halbweißbrod runde Form 4 Pfd.	Schwarzbrod 4 Pfd.	Kümmelbrod 3½ Pfd.
				kr.	kr.	kr.	kr.	kr
Beyle Math.	—	8	—	10	8½	16	11	—
Braun Jos.	4	8	—	8	8	15	10	—
Bühler Franz	—	8	—	10	8	16	12	15
Burger Karl	—	8	22	9	8	15	11	—
Burr Georg	4	8	—	10	8	16	12	—
Dold Fried.	4	8	22	10	8	16	12	14
Gutmann Fr.	4	8	—	9	8	16	12	—
Heitzmann Fd.	—	—	—	9	8	15	12	—
Huber Joh.	4	8	—	9	8	15	11	—
Kern Emil	—	8	—	10	8½	16	12	—
Krauß Wilh.	—	8	—	10	8½	16	12	—
MüllerA.Wb.	—	—	—	—	—	—	12	15
Nerlinger X.	4	8	22	9	8½	16	12	15
ObermüllerX.	—	8	—	10	—	16	12	—
Rehm Wilh.	4	8	22	9	8	15	12	—
Sahl Theod.	—	—	—	9	—	16	12	14
Siebert Xav.	4	8	22	—	8	16	12	—
Weber Marx.	—	8	—	9	8	16	11	15
Zettwoch Karl	4	8	—	9	8	16	12	—

Offenburg, den 30. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt.

Schaible.

Fleischtaxe vom 1. bis 16. Februar,

nach eigener Angabe der Metzger.

Namen der Metzger.	Mastochsenfleisch.	Kuhfleisch.	Kalbfleisch.	Hammelfleisch.	Schweinefleisch
	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.
Bloch Heinrich	—	13	12	—	—
Frank Eduard	—	13	13	—	16
Fuchs Leopold Wwe.	—	13	13	—	16
Heilemann Georg	—	13	13	—	16
Kahn Isaak	—	12	13	—	—
Kammerer Xaver	—	13	13	—	16
Schmidt Joseph	—	13	13	—	16
Schreiber Karl	—	13	13	—	16
Schreiber Xaver	—	13	13	—	16
Siefert Leo	16	—	13	—	16
Veidt Jakob	—	13	12	—	16
Zerrer Heinrich	—	13	13	—	16

Offenburg, den 30. Jan. 1866.

Das Bürgermeisteramt.

Schaible.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg